



# Immer mehr Menschen vernachlässigen sträflichst ihre Vorsorge für ihr Begräbnis und stellen die Hinterbliebenen oft vor finanzielle Probleme!

Ein Todesfall kann leicht zu einem erheblichen finanziellen Problem für die Familie werden. Denn Grabstellen und Beerdigungen sind teuer: Eine klassische Bestattung mit schönem Sarg, Musikbegleitung, Ansprache, angemessener Trauerfeier und Grabstein verschlingt ein paar tausend Euro. Die Kosten für eine Bestattung liegen heute bei 5.000 bis 10.000 Euro, eine psychische und finanzielle Belastung, die die Hinterbliebenen nach dem Verlust eines geliebten Menschen besonders hart trifft.

Bereits vor drei Jahren hat die damalige Bundesregierung das Sterbegeld abgeschafft. Ohne jede Form von Zuschüssen, ohne jede Unterstützung stehen die Betroffenen vor der Aufgabe, die Bestattung allein zu finanzieren. Eine nicht kleine Summe in Zeiten von Harz IV.

## Viele Menschen können sich Beerdigung nicht mehr leisten

Doch immer mehr Angehörige von verstorbenen Menschen in Deutschland können die Beerdigung von Angehörigen nicht mehr allein bezahlen und brauchen die Hilfe des Staates. Die Sozialämter registrieren eine steigende Tendenz der Anträge auf Beihilfe zu Bestattungskosten. Das ergab eine dpa-Umfrage. Als Gründe nannten die Behördenleiter die gestiegene Zahl sozial schwacher Bürger, das oft nicht vorhandene Erbe, höhere Bestattungskosten und den Wegfall des Sterbegeldes im Jahr 2004.

Die Vorstellung, ihren Hinterbliebenen finanziell zur Last zu fallen, ist für viele ältere Menschen eine schreckliche Vorstellung.

## Abhilfe schafft eine Sterbegeldversicherung

Abhilfe schafft eine so genannte Sterbegeldversicherung. Dabei vereinbart der Kunde eine Versicherungssumme und zahlt dann, wie bei jeder Versicherung, monatliche Beiträge ein. Stirbt der Versicherte, bekommen – je nach vertraglicher Regelung – die Angehörigen die vereinbarte Summe. Hinzu kommt eine Beteiligung an den Gewinnen der Versicherung, die sich daraus ergibt, wie die Versicherer die Beiträge der Kunden anlegen.

Im Gegensatz zu ähnlichen Versicherungsprodukten verzichten die Versicherungen bei Sterbegeldversicherungen auf Gesundheitscheck oder sonstige Ausschlusskriterien und haben das Höchstalter für einen Versicherungsabschluss auf teilweise weit über 65 Jahre angehoben.

Es gibt keinen richtigen oder falschen Moment eine Sterbegeldversicherung abzuschließen. Sterbegeldversicherungen bieten meist einen Sofortschutz und steht bereits sehr jungen Menschen zur Verfügung.

## Sterbegeldversicherung ist nicht gleich Sterbegeldversicherung

Doch Sterbegeldversicherung ist nicht gleich Sterbegeldversicherung. Bei der Wahl der Wege sind die Versicherer erfinderisch: Sie verkaufen die Sterbegeldversicherungen über Bestattungsunternehmen oder locken – etwa in Sportvereinen – sogar mit Gruppenrabatten. Bei einigen Versicherern fließt das Geld aus der Sterbegeldversicherung auch oft direkt an einen Bestattungsunternehmer. Denn



einige Versicherer verkaufen mit ihren Sterbegeldversicherungen die Dienste vom Bestatter gleich mit. Oft gehört das Bestattungsunternehmen zur Firma. Setzt der Kunde diesen Bestatter nicht als Begünstigten ein, zieht ihm die Versicherung oft einige Prozente von der Versicherungssumme ab.

### Sterbegeldversicherung bei der Fürsorgekasse von 1908 ist kein Geldgrab

Eine Sterbegeldversicherung ist ein Geldgrab und sei kaum sinnvoll, sagen die Medien. Das Geld ansparen klappt mit einer Geldanlage bei der Bank oft viel besser, empfehlen die Finanzexperten. Sie raten vom Abschluss einer Sterbegeldversicherung daher ab. Wir beurteilen die Situation anders. Entgegen der vielen Presse-Darstellungen, dass Sterbegeld-Policen sich kaum lohnen, ist die Sterbegeldversicherung der „Fürsorgekasse von 1908“ eine sinnvolle Investition, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Ertrag für den Leistungsempfänger höher ausfällt als der eingezahlte Betrag. Diesen Sachverhalt veranschaulicht das errechnete Rechenbeispiel:

Zwei 30-jährige begannen 1990 jeden Monat 6,75 € zu sparen. Der erste zahlte diesen Betrag auf ein Sparkonto ein, der andere schloß bei der „Fürsorgekasse von 1908“ einen Versicherungsvertrag in Höhe von € 5.000,00 ab.

<b>Ergebnis:</b>	<b>Sparbuch</b>	<b>Fürsorgekasse</b>
6,75 € x 12 Monate		
x 16 Jahre	1.296,00 €	1.296,00 €
Erträge	178,31 €	552,00 €
insgesamt		
31.12.2005	<b>1.474,31 €</b>	<b>1.848,00 €</b>

#### Bei Eintritt des Versicherungsfalles:

Sparkapital/ Versicherungssumme	1.296,00 €	5.000,00 €
Erträge	178,31 €	552,00 €
insgesamt verfügbar	<b>1.474,31 €</b>	<b>5.552,00 €</b>

Wenn, wie oben erwähnt zwei 30-jährige 35 Jahre lang jeden Monat € 6,75 = jährlich € 81,00 in gleicher Weise anlegen, dann ergibt sich folgendes Bild:

6,75 € x 12 Monate		
x 35 Jahre	2.835,00 €	2.835,00 €
Erträge	913,35 €	2.754,00 €
insgesamt	<b>3.748,35 €</b>	<b>5.589,00 €</b>

#### Bei Eintritt des Versicherungsfalles:

Sparkapital/ Versicherungssumme	2.835,00 €	5.000,00 €
Erträge	913,35 €	2.754,00 €
insgesamt verfügbar	<b>3.748,35 €</b>	<b>7.754,00 €</b>

(Für die Verzinsung des Sparkapitals wurde ein Zinssatz von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt, üblich sind gegenwärtig 0,50 % bis 0,75 %)

### Dazu noch folgendes Fallbeispiel:

Ein 30-jähriger hätte einen Versicherungsvertrag über 5.000,00 € zum 1. Januar abgeschlossen. Der Versicherungsfall tritt am 31. Juli ein.

**Auf das Sparkonto wären eingezahlt 47,25 €**  
**Die Fürsorgekasse zahlt 5.000,00 €**



## **Einer trage des anderen Last gilt auch bei der Sterbevorsorge**

Bereits Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts gründeten Menschen schon Darlehens-Unterstützungskassen, Arbeitslosen-Unterstützungskassen oder in der „Berliner Schrippenkirche“ den „Verein Dienst am Arbeitslosen“. Dazu zählten unter anderem auch die Gründung von Sterbekassen.

Die Fürsorgekasse von 1908 ging aus der Neuapostolischen Kirche hervor. Auch in dieser Glaubensgemeinschaft hat das Engagement, sich im Sterbefall um Hinterbliebene zu kümmern, eine lange Tradition. Tragendes Element war der Gedanke „Einer trage des anderen Last“.

Im Laufe der Jahrzehnte erfuhr diese Versicherung im Zuge sozialpolitischer Neubewertung mehrfach eine Umbenennung: 1934 trug die Einrichtung den Namen „Sterbekasse der Neuapostolischen Kirche“, seit 1998 firmiert die Versicherung unter dem umfassenden Begriff „Fürsorgekasse von 1908“ und ist ein rechtlich selbstständiges Versicherungsunternehmen mit 24.773 Mitgliedern (31.12.2006) und einer Versicherungssumme von 71,4 Millionen Euro.

### **Fürsorgekasse von 1908**

Uerdinger Str. 323

47800 Krefeld

Tel.: 02151 93119-0

Fax: 02151 93119-50

E-Mail: FSK.1908@t-online.de



**Fürsorgekasse  
von 1908**